

Raum die einzelnen Beiträge der vorliegenden Festschrift auch nur annähernd gebührend zu würdigen. Meist sind sie der mittelalterlichen Kultur und Literatur gewidmet; am Anfang stehen einige Aufsätze, die sich mit der Antike oder der Übergangsperiode zwischen Antike und Mittelalter beschäftigen. Alles in allem ein reichhaltiger und gelungener Band, der die hohe Qualität der heutigen Mediävistik, an der der Jubilar einen nicht geringen Anteil hat, vorzüglich zum Vorschein bringt.

*Heikki Solin*

*Mittelalter und Renaissance. In honorem Fritz Wagner.* Herausgegeben von ANGELIKA LOZAR und SYBILL DE VITO-EGERLAND. K.G. Saur, München – Leipzig 2004. ISBN 3-598-73018-7. 120 S. EUR 48.

Hier sei kurz der schmale, uns vom Verlag zugeschickte Band zu Ehren von Fritz Wagner, dem Mittellatinisten der Freien Universität Berlin angezeigt. In ihm sind die Ansprachen und Vorträge wiedergegeben, die an einem Symposium im Königshaus des Klosters Lehnin gehalten wurden. Nach einer Vorbemerkung von Clemens Zintzen und den Laudationes folgt der Text der drei Vorträge: G. Binding, Schwierigkeiten bei der Nutzung mittelalterlicher Schriftquellen für die Baugeschichte. Dargestellt an den Begriffen *columna – pilarius*; W. Köhler, Blutwunder und Wunderbakterien; Cl. Zintzen, Ein goldenes Zeitalter. Wie schafft man sich eine Kultur? Gedanken zur Entstehung der italienischen Renaissance im 15. Jahrhundert. Alle drei Vorträge sind anregend und man liest sie mit Gewinn und Spannung. Die Multidisziplinarität in ihren Ausführungen sei eigens hervorgehoben.

*Heikki Solin*

*Homo pictor.* Herausgegeben von GOTTFRIED BOEHM. Redaktion: STEPHAN E. HAUSER. Colloquium Rauricum Band 7. K.G. Saur, München – Leipzig 2001. ISBN 3-598-77418-4. XIII, 390 S., 61 Taf. EUR 57.

Die Akten des 7. Colloquium Rauricum enthalten ein breites Spektrum an Beiträgen; zum ersten Mal erweitern sie das Terrain auf die stummen Zeugen der Geschichte. Die Referenten kommen aus verschiedenen Wissensgebieten, und der Band entfernt sich mehr als früher aus dem zentralen Bereich des klassischen Altertums, was jedoch den Gegenstand nicht minder wichtig macht. Der Inhalt des Bandes gestaltet sich wie folgt: G. Boehm, Repräsentation – Präsentation – Präsenz. Auf den Spuren des homo pictor; B. Waldenfels, Spiegel, Spur und Blick. Zur Genese des Bildes; A. Schmitt, Der Philosoph als Maler – der Maler als Philosoph. Zur Relevanz der platonischen Kunsttheorie; J.-M. Le Tensorer, Ein Bild vor dem Bild? Die ältesten menschlichen Artefakte und die Frage des Bildes; E. Hornung, "Hieroglyphisch denken". Bild und Schrift im alten Ägypten; H. Philipp, Zur Genese des "Bildes" in geometrischer und archaischer Zeit; Chr. Kruse, "Wozu Menschen oder Blumen malen?" Medienanthropologische Begründungen der Malerei zwischen Hochmittelalter und Frührenaissance; H. Belting, Über Phantasie und Kunst; P. Geimer, "Nicht vom Menschenhand". Zur fotografischen Entbergung des Grabtuches von Turin; V. I. Stoichita, Mickey Mao. Glanz und Elend der virtuellen Ikone; I. Därmann, Wenn Gedächtnis